

maschinen“ (1903, 6. Aufl.: „Dampf- und Gasturbinen“, 1924, Reprint 1986) und leistete mit seinen „Gedanken zu einer Weltanschauung vom Standpunkte des Ingenieurs“ (1931, 3. Aufl. 1932) einen wichtigen Beitr. zur Technikdiskussion. Abseits seines eigentl. Forschungsschwerpunkts entwickelte S. 1915 in Zusammenarbeit mit dem Chirurgen Ferdinand Sauerbruch eine Handprothese. S., der Berufungen an renommierte Hochschulen wie die Harvard Univ. ausschlug, erhielt u. a. vier Ehrendoktorate, die Grashof-Denkmedaille des Ver. Dt. Ing. (1908) und die James-Watt-Medaille der brit. Institution of Mechanical Engineers (1940). Er war zudem Ehrenmitgl. zahlreicher wiss. Ges., u. a. der American Society of Mechanical Engineers. 1905 wurde er in Zürich eingebürgert.

Weitere W. (auch s. u. Schweizer. Bauztg.; Honegger): Über die Regulierung von Turbinen, in: Schweizer. Bauztg. 22, 1893; Die Kreisprozesse der Gasmaschine, in: Z. des Ver. Dt. Ing. 42, 1898; Zur Theorie der krit. Drehzahlen, in: Z. für das gesamte Turbinenwesen 17, 1920; Leistungsversuche an einer Gleichdruck-Gasturbine, in: BBC-Mitt. 27, 1940; etc.

L.: FS für Prof. Dr. A. S. zum 70. Geburtstag, ed. E. Honegger, 1929 (m. W.); P. Faber, in: BBC-Hausz. 1, 1942/43, S. 59 (m. B.); H. Quiby, in: Schweizer. Bauztg. 121, 1943, S. 73ff. (m. W.); ebd. 137, 1959, S. 20; J. Voda, A. S., 1959 (m. B.); Dictionary of Scientific Biography 13, 1976; Slovenský biografický slovník 5, 1992 (m. L.); Repreznatčný biografický lex. slovenska, ed. A. Matovčík u. a., 1999 (m. B.); M. Feuchte, Praxisorientierte Technikwiss. Zur Gründung des Maschinenlaboratoriums am Zürcher Polytechnikum und dem Werk A. S. S., 2000; N. Lang, A. S. ... Wegbereiter der Dampf- und Gasturbine, 2003 (m. B., auch für Andreas S.); S.-Archiv der ETH, Zürich, Hist. Archiv ABB Schweiz, Baden, beide Schweiz; Website ETH, Zürich, Schweiz (Zugriff 7. 9. 2009).

(N. Lang)

Stodola Emil, Jurist und Politiker. Geb. Liptószentmiklós, Ungarn (Liptovský Mikuláš, Slowakei), 22. 3. 1862; gest. Bratislava, Tschechoslowakei (Slowakei), 28. 6. 1945. – Bruder von Aurel und Kornel Milan S. (beide s. d.). – S. stud. Jus in Wien, Budapest sowie je ein Semester in Prag und Berlin; 1889 Dr. jur. der Univ. Pest. Nach der Advokatenprüfung 1891 war er als Rechtsanwalt in Liptószentmiklós, ab 1911 in Budapest und ab 1919 in Bratislava tätig. Daneben polit. aktiv, war S. Mitgl., ab 1895 Vorstandsmitgl. sowie 1921–22 Präs. der Slovak. Nationalpartei. Ende 1918 war er Mitgl. des Exekutivkomitees des slowak. Nationalrats. In polit. Fragen setzte er sich für die Zusammenarbeit aller Nationalitäten in Ungarn und später für die demokrat. Autonomie und Selbstverwaltung der Slowakei im Rahmen der Tschechoslowakei

ein. 1922 zog er sich aus der Politik zurück. S., der schon 1912 ein statist. Werk über die Slowakei („Statistika Slovenska“) verf. hatte, vermochte sowohl als Publizist wie auch als Funktionär Akzente im Rechtsleben zu setzen. So gründete er 1917 in Budapest die slowak. rechtswiss. Z. „Právny obzor“, die er bis 1919 hrsg. und red., und trug als Verf. des slowak.-ung. Wörterbuchs „Návrh slovenského právneho názvoslovia“ (1919, gem. mit A. Zátorecký) wesentlich zur Entwicklung der slowak. Rechtsterminol. bei. Während seiner Zeit in Budapest publ. er in verschiedenen slowak. und tschech. Z. über die nationalen Verhältnisse und über jurist. Fragen. S. war erster Präs. des Advokatenverbands der Slowakei, Mitbegründer und erster Vizepräs. der slowak. Juristenvereinigung Právnická jednota na Slovensku, Präs. des Verw.R. der Slovenská banka sowie Mitgl. des Disziplinargerichts in Brno. 1933 veröff. er seine Memoiren unter dem Titel „Prelom“.

Weitere W.: s. u. Slovenský biografický slovník.

L.: Biograph. Lex. Südosteuropas; Enc. Slovenska; M. Navrátil, Almanach československých právníků, 1930; Slovenský náučný slovník 3, 1932; Právny obzor 15, 1932, S. 223f., 29, 1946, S. 82ff.; R. Chmel, in: Liptov 4, 1977, S. 263; Slovenský biografický slovník 5, 1992 (m. W. u. L.); Repreznatčný biografický lex. slovenska, ed. A. Matovčík u. a., 1999; N. Krajčovičová, in: Verejná správa 57, 2002, Nr. 21, S. 26f.

(I. Chalupický)

Stodola Kornel Milan, Unternehmer und Politiker. Geb. Liptószentmiklós, Ungarn (Liptovský Mikuláš, Slowakei), 26. 8. 1866; gest. Bratislava, Tschechoslowakei (Slowakei), 21. 10. 1946. – Bruder von Aurel und Emil S. (beide s. d.). – Nach abgebrochenem Gymn.besuch hörte S. Vorlesungen an der Univ. Wien und absolv. Stud.reisen durch Dtl., Frankreich, England und die USA. Die dabei gewonnenen Erfahrungen setzte er für die Modernisierung des väterl. Unternehmens ein, in dem er 1905–11 als Mit-eigentümer und Mitgl. des Verwaltungsausschusses tätig war. 1911–18 lebte S. in Wien, wo er ab 1913 in der Leitung der Druckerei Melantrich arbeitete, mit slowak., tschech. und rumän. Politikern in Kontakt stand und die tschech.-slowak. Zusammenarbeit organisierte. 1918 war er Mitgl. der Revolutionären Nationalversmlg. in Prag, 1919–20 als Staatsreferent für Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen im Min. für die Slowakei tätig, 1920–25 Abg., 1925–39 Senator des tschechoslowak. Parlaments für die Agrarpartei. S. stieg i. d. F.